

Rahmenlehrplanbezug: Anforderungen an den Teil Produktions- und Verfahrenstechnik (§ 3 der Prüfungsverordnung)

Abs. (3) Die Prüfung besteht aus einer praktischen Meisterarbeit in Form eines Arbeitsprojektes aus dem Produktionsbereich „Pflanzlicher Produktion“ oder „tierischer Produktion“ nach Maßgabe des Absatzes 4 sowie aus einer schriftlichen Prüfung in dem Produktionsbereich, der nicht Gegenstand der praktischen Meisterarbeit ist (...).

Abs. (4) Die Aufgabe für die praktische Meisterarbeit soll sich auf die laufende Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes beziehen. Bei der Auswahl sollen Vorschläge des Prüfungsteilnehmers berücksichtigt werden. Stellt der Prüfungsausschuss fest, dass das Arbeitsprojekt in dem Betrieb nicht durchgeführt werden kann, so hat er eine gleichwertige praktische Aufgabe in einem anderen Betrieb zu stellen. Die praktische Meisterarbeit ist schriftlich zu planen, zu begleiten und auszuwerten. Die Dauer der Durchführung (...) richtet sich nach dem Ablauf des jeweiligen Produktionsverfahrens; sie sollte nicht mehr als ein Jahr betragen. Verlauf und Ergebnisse der praktischen Meisterarbeit sind in einem Prüfungsgespräch zu erläutern. Das Prüfungsgespräch erstreckt sich auf den Produktionsbereich, dem die Aufgabe für die praktische Meisterarbeit entnommen ist. Das Prüfungsgespräch soll je Prüfungsteilnehmer nicht länger als 60 Minuten dauern.

Das Arbeitsprojekt ist eine über längere Zeit sich erstreckende Form der Prüfung, die den Prüfungsteilnehmer immer wieder vor neue Probleme und Entscheidungen stellt. Diese Entscheidungen und die daraus resultierenden Handlungen sind Prüfungsleistungen, die laufend erfasst werden müssen. Betriebsbesuche sind deshalb erforderlich, um die während der Durchführung des Arbeitsprojektes vom Prüfungsteilnehmer angestellten Überlegungen und Entscheidungen verfolgen zu können und die erreichten Zwischenergebnisse zu registrieren. Nur so ist letztlich eine objektive Beurteilung der Qualität der Projektarbeit und Feststellung des Wahrheitsgehaltes dieser Arbeit möglich. Die Anzahl der Betriebsbesuche hängt von der Aufgabestellung des Arbeitsprojektes ab.

Arbeitsprojekt - mein Praxisversuch –

Im Rahmen der Meisterprüfung

Als Praxisversuch kann jeder Versuch bzw. jedes Experiment gezählt werden, welches neben der alltäglichen betrieblichen Arbeit auf dem Betrieb selbst durchgeführt wird. So z.B. das Testen von neuen Bodenbearbeitungsmöglichkeiten im Ackerbau, um der Erosion entgegen zu wirken oder das Testen von Kräutern als Futterzusatz in der Schweinemast, um die Gesundheit der Tiere zu stabilisieren und Leistung verbessernde Effekte zu erzielen.



Um einen geeigneten Praxisversuch für das Arbeitsprojekt zu finden, können folgende Fragen helfen:

Welcher Teil eines Betriebszweiges zeigte in den letzten Jahren deutliche wirtschaftliche Verschlechterungen auf und bedarf Veränderungen bzw. Verbesserung?

Für welchen Produktionszweig interessieren Sie sich? Was könnte an diesem verändert bzw. verbessert werden?

Welche neuen Produktionsmittel wollten Sie oder Ihr Betriebsleiter schon immer einmal ausprobieren, für welche sonst keine Zeit vorhanden ist?

Welche Bearbeitungsverfahren und welche Mittel werden genutzt?

An welchem Punkt in dieser Bearbeitungskette könnten Sie etwas ändern bzw. verbessern? Um die Bearbeitung effektiver zu gestalten, einen stabileren Ertrag zu erwirtschaften, die Tiergesundheit zu verbessern oder Ausgaben einzusparen bzw. Einnahmen zu erhöhen,...

Nehmen Sie sich Zeit mit Ihrem Betriebsleiter darüber zu reden bzw. ihn von Ihren Ideen zu überzeugen! Sollten Sie keine eigene Idee haben oder sich Probleme entwickeln, dann steht Ihnen Ihre Kurskordinatorin mit Hilfe zur Seite!



Zu beachten ist:

Es sollte immer nur ein Glied in einer Produktionskette bzw. nur ein Faktor im Versuch getestet werden!

Ist mein gewählter Versuch innerhalb eines Produktionsjahres realisierbar? – Versuchsablauf mit Betriebsablauf vergleichen!

Um ein möglichst aussagekräftiges Ergebnis zu erzielen, sollte bei der Versuchsplanung und dem Versuchsaufbau der beiliegende Leitfaden mit genutzt bzw. beachtet werden!

Literaturempfehlungen & Bildungsmaterial zum Thema Praxisversuche:

FIBL DEUTSCHLAND E.V., ZENTRUM FÜR AGRARLANDSCHAFTSFORSCHUNG (ZALF) E.V., GUT WILMERSDORF GBR (HRSG.)(2004): Leitfaden für Praxisversuche. Online: <https://shop.fibl.org/de/artikel/c/allg-grundlagen/p/1470-leitfaden-praxisversuche.html>

STEIN – BACHINGER K., BACHINGER J., VÖGEL R., WERNER A. (2000): Feldversuche: Leitfaden für Landwirte. Rationalisierungs – Kuratorium für Landwirtschaft

THOMAS E. (2006): Feldversuchswesen; Eugen Ulmer KG, Stuttgart

SCHOLZ S. (2016): Praxisversuche - auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb planen, durchführen und auswerten

www.forum-praxisversuche.de

Herausgeber

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
Schicklerstr. 5, 16225 Eberswalde



Autorinnen: Sabrina Scholz, Ulrike Knuth
Layout und Illustrationen: Sabrina Scholz

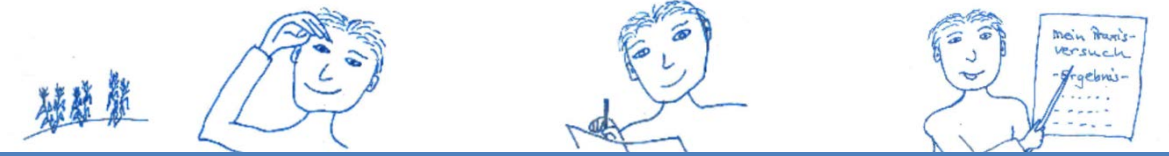
Eberswalde, Juni 2016

Das Themenblatt entstand im Rahmen des Projektes „Bildungseinheiten zur Stärkung experimenteller Experimente (BeLa)“ der HNE Eberswalde, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Mehr zum Projekt:
www.hnee.de/bela



Das Arbeitsprojekt umfasst einen Praxisversuch in der Pflanzen oder Tierproduktion, der schriftlich geplant, dokumentiert und ausgewertet werden soll.



! Zur praktischen Versuchsplanung und -durchführung auf Ihrem Betrieb nutzen Sie bitte die Anleitung „Praxisversuche - auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb planen, durchführen und auswerten“ bzw. Literatur aus den aufgeführten Empfehlungen auf der Rückseite. Diese Anleitung hier dient nur der Bearbeitung des schriftlichen Teils ihres Arbeitsprojektes.

Ihr schriftliches Arbeitsprojektes sollte folgende Punkte beinhalten:

1. Einleitung

1.1. Vorstellung der Umgebung und des Betriebes

- Charakterisierung der Landschaft, der sozialen Strukturen, der landwirtschaftlichen Unternehmen und Betriebe im Ort, von Industrieansiedlung und anderen Verdienstmöglichkeiten der Umgebung
- Kurze geschichtliche Darstellung des Dorfes
- Agrarstrukturelle Entwicklung im Dorf (wurden Bodenordnungsverfahren durchgeführt?; Entwicklung der Pachtpreise bzw. Kaufpreise)

1.2. Vorstellung des Betriebes

- Charakterisierung der Boden- und klimatischen Verhältnisse
- Betriebsdaten, Darstellung der Ist-Situation (AK, Altersstruktur, Betriebsgröße/ ha, Flurstücksgrößen, Flurkarten beifügen, Eigentumsverhältnisse, Nutzungsarten, Tierbestände), Gebäudeausstattung und deren Nutzung (Hofskizze beifügen)
- Wichtige Stationen des Betriebes (Betriebsgründung, Wiedereinrichtung usw.)
- Wichtige Veränderungen, die im Betrieb durchgeführt wurden (Anpassung der Arbeitskräftesituation, neue Haltungsformen im Tierbereich, Maschinen/Geräte, Flächenerwerb)

2. Planung des Projektes

2.1. Benennung des Praxisversuchs

- Was möchte ich testen?
- Warum möchte ich dies tun?
- Wie genau möchte ich es wissen?

2.2. Planungsaufbau

- Versuchsaufbau: Welche Versuchsanlage und wieviel Wiederholungen wähle ich (Versuchsplan)? Wie erfasse ich meine Daten (Datenprotokolle, handschriftlich, digital)?
- Zeitplanung/ Terminplanung (im Pflanzenbau Beachtung der agrotechnischen Termine und Abläufe, in der Tierproduktion Beachtung der allgemeinen Arbeitsabläufe (täglich, wöchentlich, monatlich) unter den gegebenen betriebliche Bedingungen)
- Wie kann ich das Projekt organisatorisch und technisch am besten und kostengünstigsten durchführen, ohne einen Verlust an Genauigkeit hinnehmen zu müssen.

3. Dokumentation der Durchführung des Projektes

- Benennung aller Maßnahmen
- Datenprotokolle: für die im Laufe der Projektdurchführung anfallenden Daten sind Protokolle in geeigneter Weise anzufertigen (Erfassung von Daten im Bestand, Ernteprotokolle, Witterungsdaten, Gesundheitsakten, Fütterungsprotokolle usw.).

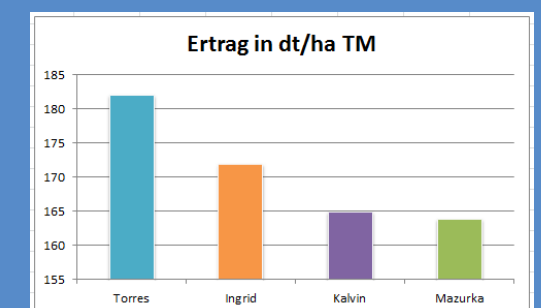
4. Auswertung des Projektes

- Darstellung der Ergebnisse: grafisch und beschrieben als Text (siehe weitere Tipps)
- Die Ergebnisse können sowohl positive, als auch negative Auswirkungen für den Betrieb haben. **Halten Sie sich immer vor Augen, dass ein Arbeitsprojekt, welches nicht zu positiven Ergebnissen geführt hat, für den Meisteranwärter und für den Betrieb trotzdem sinnvoll sein kann, da es nicht nur darum geht, positive Ergebnisse zu erzielen, sondern zu lernen.**
- Darstellung welche Bedeutung die Ergebnisse für den Betrieb haben

! weitere Tipps:

Günstig wirkt auf den Leser häufig die Anfertigung von Tabellen oder Grafiken, z.B.:

Silomaisertrag im Jahr 2010				
Sorte	Torres	Ingrid	Kalvin	Mazurka
Ertrag	182	172	165	164



Eventuell können Fotos oder Zeichnungen eingearbeitet werden. Die Beschriftung der einzelnen Vorgänge ist deutlich den Darstellungen zuzuordnen, auf keinen Fall mit der Hand nachträglich in die fertige Arbeit schreiben!

Wenn die Fragestellung nicht beantwortet werden kann, muss das auch bei der Auswertung deutlich zum Ausdruck kommen!

Da es sich nicht um einen wissenschaftlichen Versuch handelt, sondern um ein rein praktisches Projekt, in dem kleinere oder größere Ungenauigkeiten nicht ausgeschlossen werden können, sollte die Auswertung auf Aussagen von Tendenzen beschränkt werden!